



## Obstsortendatenbank

Textquelle:

Illustriertes  
**Handbuch der Obstkunde.**

Unter Mitwirkung mehrerer Pomologen herausgegeben

von

Dr. Ed. Lucas,      und      J. G. C. Oberdieck,  
Director des Pomol. Instituts in Neutlingen.      Superintendent in Zeinßen bei Hannover.

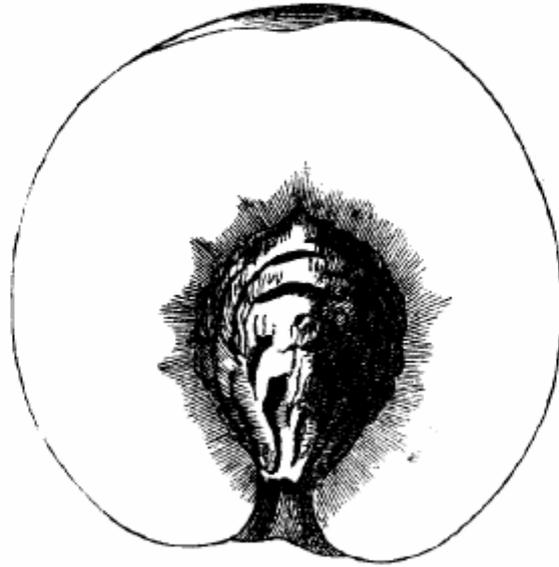
**Sechster Band: Steinobst.**

**Kirschen No. 110—202. Pflaumen No. 113—217. Pfirsiche & Nectarinen.**

Mit 281 Beschreibungen und Abbildungen

**Stuttgart. 1875.**

Verlag von Eugen Ulmer.



**Safran-Pfirsich.** •• Anf. September.

**Heimath und Vorkommen:** Eine alte Sorte in französischen Baumschulen erzogen, und von da nach Deutschland, Holland u. s. w. eingeführt.

**Literatur und Synonyme:** Dittrich II. Bb. Nr. 28, Verger I. Heft 1866, Gelbe Frühpfirsich, Alberge jaune.

**Allgemeine Merkmale:** Blätter mit nierenförmigen Drüsen, länglich und schmal, am Ende lanzettförmig zugespitzt, gegen den Stiel hin kürzer und stumpfer zulaufend, der Rand ist mit kleinen Zähnen versehen; die Frucht ist groß und rund; Fleisch lösig, dunkelgelb, um den Stein dunkelroth; reift in Paris Ende August.

**Beschreibung der Frucht.** Gestalt: Frucht groß, so lang als breit, fast rund, die Furche ist stark und tief.

**Stempelpunkt:** kaum sichtbar, etwas vertieft stehend.

**Stielhöhle:** an der Basis des Steins ziemlich breit, erweitert sich etwas nach unten.

**Schale:** wollig, läßt sich leicht vom Fleisch trennen, gelb, die Sonnenseite ist auf dunkelgelbem Grunde dunkelroth verwaschen und gegen die Schattenseite hin punktirt.

**Fleisch:** lösig, sehr fein, schmelzend, saftig, dunkelgelb, um den Stein dunkelroth, von einem süßweinigen Geschmack.

**Stein:** verkehrt eiförmig, nach der Basis hin bedeutend verjüngt, nach der Spitze zu bauchig auf beiden Seiten, in eine kurze Stachelspitze auslaufend, dagegen ist die Basis breit abgestumpft; Rücken- und Bauchnaht gleichmäßig am Stein hinlaufend und wenig bemerklich; der Stein ist tief gefurcht, löst sich gut vom Fleisch und ist auf den Backenseiten röthlich angelauten.

**Beschreibung des Baumes.** Der Baum wird nur mittelmäßig groß, treibt viele Zweige, ist gut belaubt und trägt reichlich; die Sommertriebe sind nicht sehr stark, lang, stahlgrün; das zweijährige Holz ist braunroth, verliert aber später seine Röthe.

**Blätter:** länglich und schmal, am Ende lanzettförmig zugespitzt; die grüne Farbe der Blätter geht ins Gelbliche über und wird gegen den Herbst roth.

**Blüthen:** klein und dunkelroth.

**Allgemeine Bemerkungen:** Diese Pflirsich ist eine der besseren Sorten für unsere Gegenden und ist allgemein zu empfehlen. Nach Müller gedeiht sie auch an kalten Mauern, setzt reich an, verlangt aber kurzen Schnitt.